

# Die Deutsche Rechtschreibung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Die Deutsche Rechtschreibung

Es ist ein Elend! Es gibt kaum einen Menschen, der eine fehlerfreie deutsche Rechtschreibung im Kopfe hat. Unsereiner wenigstens muß immer wieder das Buch «Duden Rechtschreibung» zu Hilfe nehmen. In persönlichen Briefen ist es kein Unglück, wenn einmal ein Fehler unterläuft. Aber was gedruckt wird, muß fehlerfrei sein. Weshalb des «GZ.» - Redaktors «Rechtschreibe-Duden» im Laufe der Jahre ganz abgegriffen und schmuselig geworden ist. Von Zeit zu Zeit ertönt immer wieder der Ruf nach einer einfacheren Rechtschreibung, namentlich von Seiten der Lehrer. Denn die deutsche Rechtschreibung, wie sie Duden befiehlt, ist eine Qual für Lehrer und Schüler. Sie ist ein Irrgarten, in dem sich nur wenige zurechtfinden und auch diese nur mangelhaft. Die Rechtschreibeübung nimmt so viel Zeit weg in der Schule, daß zu wenig übrig bleibt für herzhaftere Geistesnahrung.

Es gibt in der Schweiz seit 1924 einen «Bund für vereinfachte rechtschreibung». Er kämpft seit Jahrzehnten für eine vernünftige Vereinfachung der Rechtschreibung. Bisher ohne Erfolg, trotzdem er recht bescheiden ist. Er möchte vorläufig nur die überflüssige Großschreibung der Hauptwörter abschaffen. Die andern Sprachen haben diese Großschreibung ja auch nicht. Dänemark hat sie vor einigen Jahrzehnten abgeschafft und ist glücklich dabei.

Kürzlich hat nun auch die Zeitschrift «Pro» für die Vereinfachung der Schreibung gewonnen. Einige Beispiele, wie unsinnig schwer für den einfachen Menschen die Großschreibung nach den Vorschriften von Duden ist:

«Wer von Euch der klügste sein will, der handle nach dem Sprichwort ‚Der Klügste gibt nach’.»

«Tue nie unrecht, bist Du aber im Recht, so hast Du recht, wenn Du Dein

Recht suchst und Du wirst dann auch recht behalten.»

«Ist Dir angst vor dem Zahnarzt? Er tut Dir nicht weh. Du kannst ohne Angst zu ihm gehen.»

«So etwas behauptest Du im Ernst? Das kann Dir doch nicht ernst sein!»

Genug! Dem einfachen Arbeiter und der braven Hausfrau wird von diesem bald Groß, bald Klein sturm. Sie lernen es nie. Und der Studierte macht beim Schreiben einen Slalom um Sprachformen herum, deren er nicht sicher ist.

Der «Bund für vereinfachte rechtschreibung» fordert: Alle Wörter sollen klein geschrieben werden, wie das bis vor Luther der Fall war. Ausnahmen? Für Satzanfänge sollen große Buchstaben verwendet werden, ebenso bei Eigennamen (Taufnamen, Geschlechtsnamen, Geschäftsnamen, Vereinsnamen usw.).

Ein Brief sähe dann etwa so aus:

*Lieber Fritz!*

*Wir mitglieder vom schachclub Felicitas waren gestern abend beim schachspiel und nachfolgender bratwurst mit rösti. Einige tranken dazu ein glas bier, die meisten aber tee oder süßmost. Das essen war prima, denn der wirt vom «Sternen» ist auch ein tüchtiger metzger und koch.*

*Hast du das neue jahr gut angefangen? Mein neujahrswunsch als lehrer wäre der: Es möchte im neuen jahr endlich mit der blödsinnigen großbuchstabenschreiberei abgefahren werden.*

*Herzliche grüße an dich und deine lieben,*

*Hans Fröhlich*

Ist das nicht leserlich und gut verständlich? Warum also Großbuchstaben? Beim Reden schreit man ja auch keine Groß-«buchstaben» und versteht einander doch. Also! Gf.